



Osama Shukir Muhammed Amin via wikimedia commons/CC BY-SA 4.0

Die Amarna-Briefe: Beweis für Israels Invasion in Kanaan?

Die alten Habiru kämpften sich im 14. Jahrhundert v. Chr. durch Kanaan. Wer waren diese Menschen?

- Christopher Eames
- [06.06.2023](#)

Der biblische Bericht über die Eroberung des Gelobten Landes durch Israel (hauptsächlich im Buch Josua festgehalten) ist voller Action und Dramatik. Aber wie viel Wahrheit steckt in diesem Bericht? Diese Frage wird seit Jahrhunderten von Bibelmaximalisten und -minimalisten heftig diskutiert.

Nach einer wörtlichen Lesart der internen biblischen Chronologie begannen die Israeliten ihre Invasion Kanaans um 1400 v. Chr. (siehe Seite 10). Die Unterwerfung des Gelobten Landes durch Israel erfolgte in drei Phasen und über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahrzehnten.

PT_DE

In den letzten 150 Jahren wurden in Ägypten buchstäblich *Hunderte* von Tontafeln aus dem 14. Jahrhundert v. Chr. entdeckt. Viele dieser Tontafeln, die als „Amarna-Briefe“ bekannt sind, enthalten Texte, die von verschiedenen regionalen kanaanitischen Herrschern verfasst wurden, die ihre Bestürzung und sogar ihren Schrecken darüber zum Ausdruck bringen, dass „alle Länder“ von einem mysteriösen Volk, das sie *Habiru* nannten, überrannt wurden.

Dies wirft die Frage auf: Wer waren die Habiru? Könnten die Amarna-Briefe Augenzeugenberichte von der israelitischen Eroberung Kanaans darstellen?

Die Amarna-Briefe

Die kleinen, blockförmigen Tontafeln sind nach dem Ort ihrer Entdeckung in Tel el-Amarna benannt, einer ägyptischen Großstadt des 14. Jahrhunderts v. Chr. Bei diesen Briefen handelt es sich um Auslandskorrespondenz, die hauptsächlich von den Königen (oder „Bürgermeistern“) der Levante – den Anführern von Stadtstaaten in den heutigen Gebieten Israels, des Libanon, Jordaniens und Syriens – an den Pharao von Ägypten gerichtet war, der zu dieser Zeit Kanaan kontrollierte.

Da man weiß, dass das Verwaltungszentrum von Amarna um 1335 v. Chr. aufgegeben wurde, wurden die in der Stadt archivierten Amarna-Briefe auf die Jahrzehnte davor datiert – genauer gesagt auf die Regierungszeit der Pharaonen Amenhotep III. und seines Sohnes Echnaton. Über 300 Tafeln wurden 1887 in el-Amarna gefunden; seither wurden weitere entdeckt, so dass sich die Gesamtzahl der Briefe auf 382 beläuft.

Fast alle Tafeln stammen von kanaanitischen Herrschern, einige wenige aus Mesopotamien und darüber hinaus. Zu Referenzzwecken sind die Tafeln von EA 1 bis EA 382 (EA steht für „el-Amarna“) in geografischer Reihenfolge gegen den Uhrzeigersinn registriert, im Allgemeinen von Norden nach Süden. Die Briefe decken ein breites Spektrum an diplomatischen Themen ab.

Die Briefe der Könige der südlichen Levante haben die meiste Aufmerksamkeit erregt. Das liegt daran, dass sie auf einen erheblichen Aufruhr hinweisen, der im frühen 14. Jahrhundert bei einem bestimmten Volk auftrat. In den Briefen wird diese Gruppe mit dem Namen *Habiru* bezeichnet und beschrieben, wie sie in *Massen* kanaanitische Gebiete erobert.

Die Botschaften der verschiedenen regionalen kanaanitischen Führer an den ägyptischen Pharao sind voll von verzweifelten Bitten um Hilfe. Die Tafel EA 286 ist ein Bittgesuch von Abdi-Heba, dem Bürgermeister von Jerusalem: „Botschaft von Abdi-Heba, deinem Diener. ... Möge der König [Ägyptens Pharao] für sein Land sorgen! Alle Länder des Königs, mein Herr, sind verödet. ... Alle Bürgermeister sind verloren, und dem König, meinem Herrn, ist kein einziger Bürgermeister mehr geblieben. ... Der König hat kein Land mehr. Diese Habirus haben alle Ländereien des Königs geplündert. Wenn es in diesem Jahr Bogenschützen gibt, werden die Ländereien des Königs, mein Herr, übrig bleiben.“

EA 299 wurde von Yaphu geschrieben, dem Herrscher von Gezer, einer kanaanitischen Stadt, die westlich von Jerusalem in den Ausläufern des jüdischen Gebirges liegt: „An den König, meinen Herrn ... Da die Habiru stärker sind als wir, möge der König, mein Herr, mir seine Hilfe geben, und möge der König, mein Herr, mich von den Habiru wegbringen, damit die Habiru uns nicht vernichten.“

In EA 288 bittet der Bürgermeister von Jerusalem den Pharao erneut um Hilfe. Man beachte das weitreichende Ausmaß der Eroberungen der Habiru: „Möge der König an sein Land denken; das Land des Königs ist verloren. Es hat mich ganz angegriffen. ... *Ich befinde mich wie ein Schiff inmitten des Meeres*. ... [N]un haben die Habiru die Städte des Königs eingenommen. Nicht ein einziger Bürgermeister bleibt dem König, mein Herr; alle sind verloren“ (Hervorhebung hinzugefügt).

Die Invasion der Habiru beschränkte sich offensichtlich nicht nur auf eine Handvoll Städte. Nach Angaben des Bürgermeisters von Jerusalem eroberten diese Leute praktisch die *gesamte* Region. Und bedenken Sie, dass diese Invasion genau in den Zeitraum fiel, in dem die Israeliten laut biblischer Chronologie einfielen.

Und was ist mit dem Namen, der den Eindringlingen gegeben wurde?

Ist Habiru das Gleiche wie Hebräisch?

Über die Identität dieser Habiru (auch als *Hapiru* oder *'Apiru* transliteriert) wurde viel diskutiert.

Dieser Name stimmt eng mit der Wurzel des *hebräischen* Namens überein, nämlich *'Abar*. Und die Austauschbarkeit von „b“ und „p“ im Namen lässt sich leicht durch die Tatsache erklären, dass diese Laute als „bilabiale Stopps“ (mit beiden Lippen gesprochener Laut) bekannt sind und in verschiedenen Sprachen austauschbar verwendet werden. Deshalb gibt es im Arabischen nur den Buchstaben „b“, der gleichzeitig für den „p“-Laut verwendet wird. Das ist auch der Grund, warum die neuseeländische Maori-Sprache nur einen Buchstaben „p“ hat, der für den „b“-Laut verwendet wird. Bemerkenswerterweise wird im Zusammenhang mit dem Namen Habiru/Hapiru/'Apiru das Wort „Hebräisch“ in der Maori-Bibel fast genau so wiedergegeben, nämlich als *Hiperu*.

Wenn es sich tatsächlich um die biblischen *Israeliten* handelte, warum haben die kanaanitischen Führer dann nicht einfach diesen Begriff verwendet? Tatsächlich wird der Sammelbegriff *Hebräer* in der Bibel bis zu diesem Punkt häufiger verwendet als der Begriff *Israeliten*. Der Begriff *Hebräer* oder eine seiner verwandten Formen wird 22 Mal verwendet – im Vergleich zu nur *zwei Mal* für „Israeliten“. (Die in der Bibel am häufigsten verwendete wörtliche Bezeichnung ist die längere Bezeichnung „Kinder Israels“. Dass die Kanaaniter „Hebräer“ den „Kindern Israels“ vorzogen, ist kaum überraschend.)

Skeptiker der Ansicht, dass die Habiru mit den biblischen Hebräern/Israeliten in Verbindung gebracht werden sollten, weisen darauf hin, dass Personen mit dem Titel *Habiru* nicht nur in Kanaan, sondern auch im fernen Mesopotamien erwähnt werden (obwohl sich die meisten Hinweise auf Menschen beziehen, die in der Levante leben). *Wie erklären Sie sich die Anwesenheit von Hebräern in Mesopotamien?* Tatsächlich heißt es im Buch Genesis, dass „Abram, der Hebräer“ (1. Mose 14, 13), ursprünglich mit seiner Familie in Mesopotamien lebte. Auch Joseph wurde von den Beamten in Ägypten typischerweise als „ein Hebräer“ bezeichnet (1. Mose 39, 14, 17; 41, 12). Auch diese Verse deuten darauf hin, dass der Begriff *Hebräer* die bevorzugte ausländische Bezeichnung war, die sich bereits etabliert hatte und sogar mit dem fernen Mesopotamien in Verbindung gebracht wurde.

Einige Wissenschaftler spekulieren, dass der Begriff *Habiru* zunächst eine soziale Kategorie war und sich dann in eine ethnische Kategorie verwandelt hat. Sie gehen davon aus, dass er eine breite Palette von Nomadenvölkern umfasste, zu denen auch die Israeliten gehörten (z. B. die Midianiter, Keniter, Shutu usw.). Selbst diese umfassendere Bezeichnung würde nicht im Widerspruch zum biblischen Bericht stehen, da Abraham – als „Hebräer“ – Vater der Midianiter, Ismaeliter usw. war (1. Mose 25, 1-4). Technisch gesehen könnte also ein Großteil der *arabischen* Welt als „hebräisch“ bezeichnet werden.

Einige Gelehrte behaupten zwar, der Begriff habe sich von einer sozialen zu einer ethnischen Bezeichnung entwickelt, doch die Bibel sagt genau das Gegenteil. 1. Mose 11, 14 zeigt, dass der Name *Hebräer* eine Ableitung von Eber (עֶבֶר), dem Namen von Abrahams Vorvater, ist. Wir sehen hier, dass die Bibel eindeutig darauf hinweist, dass der Titel *zunächst* eher ethnisch als sozial war.

Natürlich stimmt es, dass diese Bezeichnung in der Bibel am stärksten mit den Israeliten in Verbindung gebracht wird. Und es war schließlich Israel, das weiterhin die „hebräische“ Sprache sprach. Die Erwähnung von „Habiru“ an verschiedenen weit entfernten Orten zu verschiedenen Zeiten des zweiten Jahrtausends v. Chr. schmälert jedoch keineswegs die Assoziation mit den Israeliten oder der Bibel. Ganz im Gegenteil: Die vorherrschende Verwendung des Begriffs *Habiru* in den von Israeliten besetzten Gebieten ist eine direkte Parallele zur Verwendung des Begriffs *Hebräer* in der Bibel, der sich hauptsächlich auf das israelitische Volk bezieht.

Abgesehen von der allgemeinen Assoziation des Namens *Habiru* mit den biblischen Hebräern gibt es sogar einige Hinweise darauf, dass der Stamm Juda auf den Amarna-Tafeln ausdrücklich erwähnt wird (siehe Seitenleiste, Seite 32).

Nur „Lumpen“-Söldner?

Einige Akademiker tun die Habiru als unbedeutende Räuber oder Söldner ab. In *The Bible Unearthed* (Die Bibel ausgegraben) beschreiben Prof. Israel Finkelstein und Neil Asher Silberman die Habiru als „Geächtete oder Räuber“ und als „Auftragssoldaten“. Die Autoren stellen fest: „In einem Fall wird sogar berichtet, dass sie in Ägypten selbst als angeheuerte Arbeiter bei staatlichen Bauprojekten tätig waren.“

Finkelstein und Silberman räumen ein, dass „es möglich ist, dass man sich in späteren Jahrhunderten an das Phänomen der *Apiru* erinnert und es so in die biblischen Erzählungen aufgenommen hat“. Dennoch beschreiben sie die „zusammengewürfelten *Apiru*-Banden“ als dem „vogelfreien Häuptling David und seiner Bande mächtiger Männer, die in den Hügeln von Hebron und in der jüdischen Wüste umherzogen“, ähnlicher.

Die Vorstellung, dass die Habiru eine weitgehend unbedeutende, zusammengewürfelte Gruppe von Räufern waren, die gelegentlich kanaanäische Städte überfielen und Aufstände im eigenen Land anzettelten, ist relativ weit verbreitet. Sie steht jedoch in *krassem Gegensatz* zum Text, der von den kanaanitischen Königen, die die Habiru persönlich erlebt haben, auf Tontafeln eingeschrieben wurde!

Was schrieben die kanaanitischen Bürgermeister an den Pharao? *Alle Ländereien des Königs, mein Herr, sind verödet.* „*Verloren sind alle Bürgermeister.*“ „*Der König hat kein Land mehr.*“ „*Die Habiru haben alle Ländereien des Königs geplündert.*“ „*Die Habiru sind stärker als wir.*“ „*Damit die Habiru uns nicht vernichten.*“ „*Das Land des Königs ist verloren.*“ „*Die Habiru haben die Städte des [Pharao] eingenommen.*“ „*Alle sind verloren.*“

Wie können moderne Forscher dies lesen und zu dem Schluss kommen, dass die Habiru nichts weiter als Gauner und Gangster waren?

Abgesehen von den allgemeinen Vergleichen der Habiru mit den biblischen Hebräern und ihrer Eroberung Kanaans, stimmt eine genauere Analyse der in den Amarna-Briefen beschriebenen Handlungen der Habiru speziell mit der biblischen Beschreibung der hebräischen Eroberung des Gelobten Landes überein? Kurz gesagt, *absolut!* Siehe die Karte auf den Seiten 30-31 für eine Liste der parallelen Stadt-für-Stadt, Amarna-Bibel-Berichte.

Alles nur Zufall?

Es wäre möglich, einige dieser Städtevergleiche als bloße Zufälle abzutun. Aber wie wahrscheinlich ist es, dass *jeder einzelne* dieser Vergleiche zufällig ist? Noch einmal: Die in den Amarna-Briefen aufgezeichneten Ereignisse ereigneten sich *genau in dem Zeitraum*, in dem Israel nach der Bibel in Kanaan einmarschierte. Erinnern wir uns daran, dass *das späteste* mögliche Datum, an dem diese Briefe geschrieben worden sein könnten, 1335 v. Chr. ist – als die Nutzung des Verwaltungsgebiets el-Amarna endete. Viele, wenn nicht sogar die meisten Dokumente stammen aus den Jahrzehnten davor. In der Zwischenzeit zeigt die Bibel, dass die Hebräer das Gelobte Land etwa um 1400 v. Chr. *betraten* und das Land in den folgenden Jahrzehnten nach und nach unterwarfen.

Wenn sich die Debatte hier nur um die Semantik der Begriffe *Habiru* und *Hebräisch* drehen würde, wäre es schwieriger, eine klare Schlussfolgerung zu ziehen. Aber die semantischen Ähnlichkeiten in Verbindung mit dem Zeitpunkt und der Geographie der in den Amarna-Briefen beschriebenen Eroberungen der Habiru stimmen genau mit Israels Eroberung Kanaans überein, wie sie in der Bibel beschrieben wird, so dass das Gewicht der Beweise zeigt, dass sie das gleiche Ereignis beschreiben: Israels Eroberung des Gelobten Landes!